

Die Kriegsfürsorge.

Generalversammlung des Militärwitwen- und Waisenfonds.

In Anwesenheit des stellvertretenden Protectors Erzherzogs Leopold Salvator und der Erzherzogin Marie Theresie fand gestern im Radeklysaal des Militärkasinos die Generalversammlung des k. k. österreichischen Militärwitwen- und Waisenfonds unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten F. M. Hugo v. Hoffmann statt. Die Versammlung gestaltete sich auch zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung für den verstorbenen ersten Präsidenten des Witwen- und Waisenfonds General der Infanterie Baron Schönaiß.

Unter den Anwesenden befanden sich: Fürst Karl Trauttmansdorff, Prinz und Prinzessin Konrad Hohenlohe, die Minister a. D. Mag Graf Widenburg und Baernreither, Gräfin Berchtold-Karolhi, Fürstin Lobkowitz-Neipperg, Prinzessin Lobkowitz-Balfy, Oberst Prinz August Lobkowitz, Generaloberstabsarzt Dr. Keryl, Prinz Edward Dieckstein, Obersthofmeister Graf Savriani, Gräfin Harrach-Lobkowitz, Graf Wilhelm Wurmbbrand, G. d. J. v. Kirchbach, G. d. J. v. Woinowich, General der Infanterie v. Seibt, Oberst Sommer, Oberstleutnant Baron de Wang, Baronin Boffras, Frau Berta Weiskirchner, Graf und Gräfin Sternin, Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Vittorelli, Feldbischof Dr. Djesit, Frau Elise v. Martner, Frau von Frank, Frau Sektionschef Jarzebecki, Frau von Schleyer, General Schönauer, Generalmajor Horges, Frau Ernestine v. Spitzmüller, Dr. Heinrich Müller v. Michholz, Hofrat Franz Finger, Reichsratsabgeordneter Mag Winter, Burgpfarrer Dr. Seydl, Baron und Baronin v. Jedina-Palombini, Baron und Baronin Kdnigswarter, Reichsratsabgeordneter Dr. Franz Dinghofer, Frau Elvira v. Dollmond, Sektionschef Dr. Haase, Baron Wertheim, Präsident Professor Dr. Landesberger, Baron und Baronin Baumgartner, Baron Hans Beer, Baron und Baronin Rinaldini, Professor Rautsch, Ritter von

Dalmata, Frau Adele v. Orsody, Sektionschef von Heuter, Präsident Mag Feilchenfeld, Oberst Baron Fries, Bezirkshauptmann Graf Segur, Oberst Sbitas, Präsident Dr. Alfred Stern, Sektionsrat Dr. Bartsch, Frau Emmy v. Ephrussi, Baronin Friebeis, Gräfin Gerda Walterkirchen, Frau Martha Beyer, kaiserlicher Rat Thomas und Frau Hyril-Thomas, Dr. Krill, Marianne Hainisch, Frau Frankl-Scheiber, Ministerialsekretär Dr. Lederer, Ernst v. Szilany und Gemahlin, Landesgerichtsrat Dr. Mezl aus Brünn, Frau Klauia Drendi-Gsanvi, Generaldirektor v. Gintl aus Prag, Hofrat Turomicz aus Lemberg.

Der Vorsitzende F. M. v. Hoffmann begrüßte es mit großer Genugtuung, daß der Kaiser in Würdigung der Wichtigkeit der Witwen- und Waisenfürsorge das Protektorat über den Verein übernommen hat und daß die Namen des Erzherzogs Leopold Salvator und seiner Gemahlin Erzherzogin Blanka unzertrennlich mit der Witwen- und Waisenfürsorge verknüpft sein werden.

Trauerkundgebung für G. d. J. Baron Schönaiß.

Ich folge, sagte hierauf der Vizepräsident einer innigen Herzensregung, indem ich dem Andenken unsres verstorbenen Präsidenten Sr. Excellenz G. d. J. Freiherr v. Schönaiß einige Worte widme. — Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.

Es ist hier nicht der Ort, der zahlreichen Verdienste Schönaißs, um die bewaffnete Macht seiner halb-hundertjährigen Tätigkeit im Dienste des Allerhöchsten Thrones und des Vaterlandes eingehend zu gedenken. Dies bleibt der Geschichtsforschung überlassen. Ich war der Ehre teilhaftig, Jahre hindurch in verschiedenen Stellungen an der Seite Seiner Excellenz wirken zu können, und so kann ich mit ehrlichem Gewissen Zeugnis ablegen, daß wohl Geist, soldatische Willenskraft und unererschöpfliche Arbeitsfreudigkeit Schönaiß zu seinen großen Erfolgen führten, daß aber der Urquell aller seiner Handlungen das edle Herz war. Er konnte fremdes Leid, fremde Entbehrungen, Unvollkommenheiten nicht sehen, ohne helfend, vervollkommnend eingreifen zu wollen. So auch bei Kriegsausbruch. Dem edlen Herzen entspringend, wandte sich sein Mitgefühl sogleich dem Schicksale der Kriegserwitwen und -waisen zu, und mit seiner unermüdbaren Arbeitskraft, mit Leib und Seele stellte er sich zur Verfügung der Witwen- und Waisenfürsorge als Präsident unsres Vereines. Einen lauten Ruf sandte er in alle Länder Oesterreichs: „Helfet den Witwen und Waisen!“ Und alle Schichten der Bevölkerung eilten herbei, dem Rufe folgend, sie gaben alle, Arme und Reiche, nach Kräften, und heute steht der Verein, wie dies der Rechenschaftsbericht zeigt, in imponierender Stärke da. Das ist Schönaißs Verdienst, welches aneifernd nachwirken wird zur weiteren Wohltätigkeit. Die getrockneten Tränen der Witwen, die Tausende zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu erziehenden Waisenkinder, diese werden das schönste Blatt zu dem Lorbeerkranz reichen, welchen die Geschichte dem edlen Manne widmen wird.

Der Rechenschaftsbericht.

Schriftführer Paul Sieberz gab nun eine Reihe interessanter Erläuterungen zu dem Rechenschaftsbericht. Er wies auf die ungeahnte Entwicklung hin, welcher der Verein seit seiner Gründung genommen, gedachte der mit den neuen Satzungen vollzogenen Umwandlung in einen Verein, dessen Hauptziel die bis zur erlangten selbständigen Erwerbsfähigkeit dauernde Sorge für die Kriegswaisen sei, wobei die Unterstützung der in Not geratenen kinderlosen Kriegserwitwen eine weitere Aufgabe des Vereines bleibt. Gemeinsame Arbeit mit den Landeskommisionen für Jugendschutz- und Kinderfürsorge führte auch zur Schaffung einer weitverzweigten Organisation, welche in den einzelnen Kronländern mit bestem Erfolg tätig sein wird.

Der Schriftführer gab nun einen Überblick über die auf den verschiedenen Gebieten der Witwen- und Waisenfürsorge geleistete Tätigkeit sowie auf dem Gebiet der Kriegspatenschaft, der Kinderversorgung, der Witwenunterstützung und Berufsberatung für Kriegserwitwen. Er bezeichnete als die sozial wertvollste Aktion des Krieges die Kriegsversicherung, die heute allein über einen Fonds von mehr als 150 Millionen Kronen verfügt und einen Betrag von mehr als 3 Millionen ausbezahlt hat.

Mit Worten besonderen Dankes erwähnte der Schriftführer Hauptmann Sieberz der Unterstützung, welche die Wehrmann- und Wehrschützaktion in allen Teilen des Reiches gefunden, er dankte auch der Gemeinde Wien, dem Landesfiskus für die Einleitung der Sammlungen in den Schulen, dem Wiener Männergesangsverein, dem Handelsministerium für die Ausgabe der Kriegsmarken, die heute schon ein Erträgnis von über einer Million ergeben hat, den Banken für die Unterstützung durch Beispruch einer Marke zu den Kontokorrentauszügen,